

BASTIAN BIELENDORFER

MUTTER RUFT AN

MEIN ANSCHLUS UNTER DIESER NUMMER

PIPER



Grundstück von den Mittelstandswohnbunkern der anderen Spielstraßenbewohner abgrenzte, blieb er stehen.

Dann hob er noch einmal die Hand und blies mit der ganzen Kraft seiner jugendlichen Lungen einen Furz, der ein Brauereipferd neidisch gemacht hätte, auf der Haut seines Unterarms.

»Milchfurz – Bielendorfer, ich lach mich tot«, rief er, ohne sich umzudrehen, und stieß mit dem Fuß unser Gartentor auf.

Ich blieb noch ein paar Augenblicke regungslos stehen und blickte Marvin Gonska nach. Das war mein Ende. Mutter hatte mein Kryptonit gratis am Telefon verteilt. »Milchfurz Bielendorfer« würde mich wahrscheinlich bis ins hohe Alter als

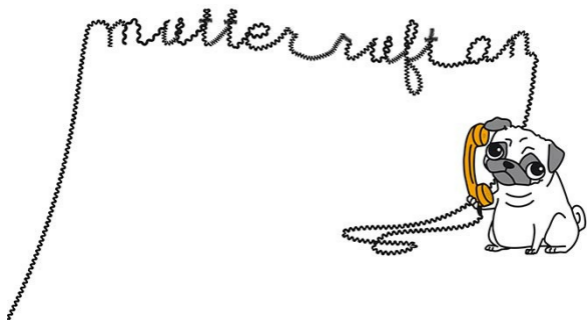
Echo meines Lebens begleiten. Als ich wieder ins Wohnzimmer kam, saß Mama mit drei Tassen Kakao am Couchtisch und blätterte in einer Fernsehzeitung.

»Deiner ist mit Sojamilch, Spätzchen. Und, ist alles gut gelaufen, mein Schatz?«, fragte sie und lächelte mich mit einer Zuversicht an, die nur eine Mutter haben kann.

»Jap«, sagte ich schmallippig und nickte gedankenverloren. Denn in meinem Kopf kreiste alles nur um eine Frage: War noch Zeit für einen Kakao, bevor ich unser Telefon aus dem Fenster warf?

Seit diesem Nachmittag sind viele Telefonate vergangen, und irgendwann habe ich es sogar geschafft, mich vom

heimischen Festnetz zu lösen und von Gelsenkirchen nach Köln zu ziehen. Doch die Erfindung der Flatrate machte meiner Abnabelung leider einen Strich durch die Rechnung. Denn täglich klingelt das Telefon: Mutter ruft an!



DAS BUCH

Schon beim leisesten Geräusch des Telefons merke ich, dass meine linke Augenbraue nervös anfängt zu zucken wie eine breakdancende Raupe. Das kann nur Mutter sein.

Unser Verhältnis ist derzeit mittelmäßig

angespannt. Vor wenigen Monaten hatte ich das Glück, als Kandidat bei »Wer wird Millionär« mit Günther Jauch um die Million zu spielen. Leider sind es »nur« 32 000 Euro geworden, was für mich Studenten ein Riesenglück darstellte, aus der Sicht meiner Eltern aber einer geistigen Bankrotterklärung gleichkam. Und dann musste mich mein Vater auch noch bei der 8000-Euro-Frage als Telefonjoker mit seiner Antwort retten. Viel mehr als die Antwort und den Vorwurf, wie ich als humanistisch gebildetes Lehrerkind bei einer so peinlichen Frage wahrhaftig Hilfe brauchen könnte, hatte er daher auch nicht gesagt, bevor er grußlos auflegte und mich vor Millionen von Zuschauern zum